

BAD DOBERAN

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



VON ANIKA WENNING

Vier Jahre Schulzeit

Und zack schon sind sie in der Schule. Am Wochenende haben in Mecklenburg-Vorpommern 14 900 Mädchen und Jungen ihre Einschulung gefeiert. Und nicht nur für die Abc-Schützen ist dies ein ganz besonderer Tag. Auch für die Eltern ist es emotional, wenn ihnen bewusst wird, wie groß ihre Kleinen nun schon sind. Mit Schulranzen und Schultüte sehen sie plötzlich viel erwachsener aus und da kullerten bei der Einschulungsfeier auch schon mal ein paar Tränen bei einigen Eltern.

Für diese Gefühlsduselei hatte meine Tochter allerdings vor ihrer Einschulung überhaupt keinen Kopf. Für sie stand eine Frage im Vordergrund. „Wie lange muss ich denn eigentlich zur Schule gehen? Vier Jahre?“ Schließlich will man ja wissen, worauf man sich da einlässt.

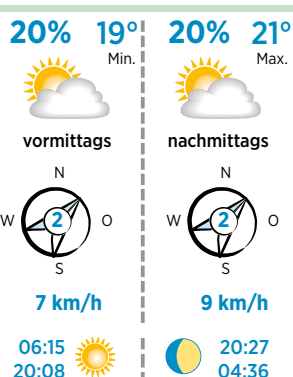
Wir mussten ihr dann erst einmal verklickern, dass es nach der Grundschulzeit noch weitergeht. anika.wenning@ostsee-zeitung.de

IN KÜRZE

Heiligendamm: WC wieder nutzbar

HEILIGENDAMM. Die Schmierereien in den öffentlichen Toiletten in der Seedeichstraße in Heiligendamm sind verschwunden. Einwohner und Touristen können die Anlage wieder nutzen. Das teilt die Stadtverwaltung Bad Doberan mit. Nachdem Unbekannte die WCs in Heiligendamm beschmiert und beschädigt hatten, musste der Maler mehrere Tage arbeiten. „Teilweise musste viermal überstrichen werden, weil die Schmierereien so hartnäckig waren“, erklärt ein Mitarbeiter der Verwaltung. Auch eine Verstopfung wurde beseitigt. Wenige Tage danach waren alle Schäden behoben.

WETTER



Doberan besteuert Zweitwohnungen

Die neue Abgabe soll ab Januar gelten / Auch Heiligendamm wird betroffen sein

VON CLAUDIA LABUDE-GERICKE

BAD DOBERAN. Diese Post kann teuer werden: Die Stadt schreibt gerade all jene Bürger an, die in Bad Doberan oder Heiligendamm einen Nebenwohnsitz haben. Denn das soll ab Januar Geld kosten, wenn erstmals Zweitwohnsitzsteuer erhoben wird. Zahlen sollen dann beispielsweise alle Eigentümer einer Zweitwohnung, wenn sie diese mindestens zwei Monate im Jahr selbst nutzen. Zur Kasse gebeten werden aber auch Mieter, die ihren Nebenwohnsitz in Bad Doberan oder Heiligendamm haben.

Ausnahmen für Pendler und vermietete Objekte

Bei den Rahmenbedingungen der neuen Steuer hat sich Bad Doberan an den Werten umliegender Orte orientiert, die bereits für Zweitwohnsitze kassieren. Die Höhe soll 20 Prozent der Jahresnettokaltemiete betragen – analog zu den Werten in Kühlungsborn, Rerik oder Kröpelin.

Werden von den Besitzern der Immobilie keine Werte genannt, würden diese anhand ortsüblicher Vergleichswerte geschätzt. Die Zweitwohnsitzsteuer soll, sobald die Satzung beschlossen ist, immer zur Jahreshälfte fällig werden – also erstmals am 1. Juli 2024.

Von der neuen Steuer ausgenommen sind Berufspendler, deren Hauptwohnung mehr als 40 Kilometer vom Stadtgebiet weg liegt. Ebenfalls nicht zahlen müssen jene Personen, deren Immobilie



Im Kummerower Weg gibt es Eigentumswohnungen zu kaufen. Wer diese als Zweitwohnung nutzt, muss ab Januar Steuern dafür bezahlen.

FOTOS: CLAUDIA LABUDE-GERICKE

der Kapitalanlage dient und vermietet ist – egal, ob an Feriengäste oder ganzjährig. Entscheidend sei, dass die eigene Nutzung des Objekts ausgeschlossen oder nur weniger als zwei Monate im Jahr möglich ist, heißt es aus dem Rathaus. Und das müsse auch belegt werden. Zum Beispiel durch entsprechende Mietverträge. Bei fehlenden oder falschen Angaben drohen Strafen von bis zu 10 000 Euro.

Wie viel die Stadt mithilfe der neuen Steuer einnimmt,

ist noch nicht abzusehen. Vorsichtige Schätzungen der Verwaltung gehen von rund 187 000 Euro pro Jahr aus. Auch im Rathaus ist man aber davon überzeugt, dass ein Großteil der mehr als 500 möglicherweise Steuerpflichtigen die Nebenwohnung abmeldet, bevor dafür Kosten anfallen. „Wir wollen uns aber auch nicht vorrangig bereichern“, sagt Bürgermeister Jochen Arenz (parteilos). Für ihn seien die Einnahmen nebensächlich. Vielmehr ginge es darum, die „Leute durch die zusätzlichen Kosten dazu zu bewegen, ihre Wohnungen der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Denn das sei es, was in Bad Doberan und Heiligendamm fehle.

Er kenne einige Immobilien, die von den Besitzern als Spekulationsobjekt erworben wurden und die dauerhaft leerstehen. „Beispielsweise auch im Ostseewohnpark“, so Arenz. Angesichts der hohen Nachfrage nach Mietwohnungen in der Stadt sei das ein



„Es geht darum, Leute durch die Steuer dazu zu bewegen, ihre Wohnungen der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.“

Jochen Arenz, Bürgermeister

Zustand, der dringend geändert werden müsste, sagt der Bürgermeister.

Eingebracht wurde die entsprechende Beschlussvorlage von Harry Klink (KuSS). Dem Stadtvertreter ging es neben der Schaffung von Wohnraum aber auch darum, jene zur Kasse zu bitten, die die Infra-

struktur der Stadt nutzen, ohne bisher etwas dafür zu bezahlen – zum Beispiel durch die Einkommenssteuer.

Grundstücke: Bebauung innerhalb von drei Jahren

Um Spekulationsobjekten im Immobilienbereich einen Riegel vorzuschieben, greift die Stadt Bad Doberan seit gut einem Jahr auch noch an anderer Stelle härter durch: Egal, ob es sich um Flächen für Immobilien oder Gewerbe handelt – sobald die Stadt ein Grundstück verkauft, gibt es das nur noch mit einer sogenannten Bauverpflichtung. Sollte dann innerhalb von drei Jahren nichts passieren, kann die Stadt das Grundstück zum alten Preis zurückkaufen. „Das hat man früher leider nicht gemacht, was dazu führte, dass es Grundstücke gibt, bei denen die Besitzer nichts tun, sondern nur die Wertsteigerung abwarten“, erklärt Jochen Arenz. Und man wolle ja, dass sich die Stadt entwickelt.

Kühlungsborner Baltic Park soll größer werden

Stadtvertreter entscheiden über Entwurf des geänderten Bebauungsplans

VON MANUELA THAMM

KÜHLUNGSBORN. In Sachen Gestaltung des Baltic Parks best die Stadt Kühlungsborn einen großen Schritt weiter gekommen. Auf einer Sondersitzung gaben die Stadtvertreter ihr Votum zum Vorentwurf des Bebauungsplans ab. Hauptbestandteil: Der Assistenzbau an der Villa Baltic. Der Entwurf des Anbaus mit Hotel, Wellness, Gastronomie und Einzelhandel wurde den Politikern vorgestellt.

Doch der Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs kam nicht bei allen gut an. So beklagte Stefan Sorge (Zählgemeinschaft Grüne/Sorge): „So eine Bretterbude in erster Reihe. Für mich geht das überhaupt nicht.“ Auch mit dem Material war er nicht einverstanden. Der Assis-

tenzbau wird in Holzbauweise entstehen. „Guckt euch das dann nach zehn Jahren mal an“, sagte Sorge, der befürchtet, dass der Assistenzbau dann nicht mehr schön und ansehnlich sein könnte.

Dem widersprach Christoph Meyn, Präsident der Architektenkammer MV. Er war als Mitglied der Jury beim Wettbewerb aktiv und beantwortete die Fragen der Stadtvertreter. „Schauen Sie nach Binz oder Sassnitz, dort gibt es überall Bäderarchitektur aus Holz.“

Anne Jacob (Kühlungsborner Liste) schätzte das anders ein: „Ich kann dem Entwurf viel Gutes abgewinnen“, sagte sie. Bei der namentlichen Abstimmung enthielt sie sich aber. Mit elf Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen wur-

de die Änderung des B-Plans beschlossen.

Der Entwurf wird jetzt öffentlich ausgelegt, wer Bedenken und Anmerkungen hat, kann sie bei der Stadt einreichen. Im Idealfall soll

die Stadtvertretung noch in diesem Jahr den Bebauungsplan absegnen und damit den Startschuss für die Sanierung der Villa Baltic geben.

Eigentümer Jan Aschenbeck könnte dann seinen

Bauantrag stellen und schon 2025 mit den Bauarbeiten loslegen. Parallel zum Hotelbau soll die Villa saniert werden. Zwei Jahre später könnte alles fertig sein.

Im Zuge der Entwicklung des Baltic Parks wird es auch Veränderungen am Park selbst geben. So soll die Zufahrt zur Villa und den Neubauten über die Ostseeallee erfolgen. Außerdem soll der Parkplatz in der Poststraße zurückgebaut werden.

Die Fläche wird später in den Park integriert. „Der Park gewinnt 3100 Quadratmeter Grünfläche dazu“, sagt Planer Lars Fricke. Für Autofahrer sollen, so sieht es das Stadtteilentwicklungskonzept Kühlungsborn West vor, Parkdecks in der Tannenstraße und an der Schulzeitrif entstehen.



Die Villa Baltic in Kühlungsborn soll einen Assistenzbau bekommen.

FOTO: MANUELA THAMM